

Mehr biologische Vielfalt auf öffentlichen Flächen



Bäume, Blumen, Stauden: Führung mit Stadtgärtner Klaus Lankes am Main in Karlburg

Die öffentlichen Flächen am Main im Ortsbereich von Karlburg haben in den letzten Jahren ökologisch an Wert gewonnen. Wesentlich dazu beigetragen hat das veränderte Mähkonzept des städtischen Bauhofs. Darüber informierte Stadtgärtner Klaus Lankes bei einer vom örtlichen Bund Naturschutz veranstalteten Führung unter dem Motto „Biologische Vielfalt am Main“.

Wurden die Wiesen früher durchgehend kurz gehalten, darf sich die Natur nun stärker entfalten und nimmt diese Gelegenheit auch wahr. In kurzer Zeit kommen Wildkräuter und Stauden zum Vorschein und bereichern die Pflanzenvielfalt. So sind auf der Fläche vom Eislaufplatz mainabwärts, die nur noch abschnittsweise gemäht wird, heute wieder zahlreiche Arten zu sehen.

Dazu gehören Pastinak, ein großer Doldenblütler, und die Sichelmöhre mit ihren kleinen weißen Blüten. Zwischendrin der Stachel-Lattich, ein Allerweltskraut mit interessantem Hintergrund, wie Lankes berichtete; es ist nämlich eine sogenannte Kompasspflanze, die ihre Blätter in Nord-Süd-Richtung und senkrecht stellt. Das dient dem Schutz vor intensiver Sonnenstrahlung im Hochsommer. Außerdem ist der Lattich die Stammpflanze unseres Gartensalats.

Auf den städtischen Flächen am Main in Karlburg stehen viele Baumarten, von der Kastanie über Birke und Esche bis zum Ahorn. Einige wurden mit Unterstützung von Baumpaten gepflanzt.

Auf einer kleinen abgegrenzten Fläche fallen die bunten Blüten ins Auge. Dort wird eine Saatmischung der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (Veitshöchheim) getestet. Das Projekt heißt „Farbe für Stadt und Land“. Dabei wird beobachtet, wie sich die Blumen und Stauden im Jahreslauf entwickeln.

Fazit: Auf den städtischen Grünflächen wird momentan viel experimentiert, verändert und natürliche Dynamik zugelassen. Das Ziel ist mehr biologische Vielfalt und das wird vom Bund Naturschutz ausdrücklich begrüßt.